

DRK-KRIPPE ZEVEN

Godenstedter Straße 63



Konzeption

Vorwort

*Liebe Eltern, sehr geehrte
Damen und Herren,*

wie geht man mit dem gesellschaftlichen Wandel,
mit dessen Einfluss auf die Familie und dem Thema
Vereinbarkeit von Familie und Beruf um?

Der DRK-Kreisverband Bremervörde e.V.
beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesen Fragen
und möchte in unserer Region dazu beitragen, dass
diesen gesellschaftlichen Herausforderungen
bestmögliche Antworten gegenübergestellt werden.
Einer unserer Schwerpunkte ist dabei die
Bereitstellung von bedarfsgerechten
Betreuungsangeboten für Kinder vom Kleinkindalter
bis hin zum schulpflichtigen Kind:
Eltern brauchen ein flexibles und modernes
Betreuungsangebot – Kinder von klein auf
durchgehend eine hohe Qualität an Bildung und
Erziehung.

Mit dieser Konzeption gibt die DRK-Krippe Zeven
einen Einblick in ihre Arbeit und erklärt neben den
strukturellen und räumlichen Rahmenbedingungen
vor allem auch die pädagogischen Grundgedanken,
die hinter der Arbeit unserer Erzieher*innen stehen.

Ich wünsche dem Team der DRK Krippe Zeven
weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit und den
Kindern einen guten Start in ihrem neuen
Lebensabschnitt im Erfahrungs- und Lernraum
DRK-Krippe Zeven.



Rolf Eckhoff
Kreisgeschäftsführer

- Betreuung von Kindern von
ein bis drei Jahren
- Öffnungszeiten von
6:30Uhr bis 16:30Uhr
- Während der Schließzeiten wird
i.d.R. eine Notgruppe angeboten
- Aktive Zusammenarbeit mit der
DRK-Kita im Holland Haus
- Die Ganztagskinder können ihr
Mittagessen bei uns einnehmen
- Vernetzung mit anderen
Institutionen, z.B. dem
Mehrgenerationenhaus, dem
Familienservicebüro, der
Frühförderung, dem Jugendamt
- Wir engagieren uns in
Arbeitskreisen und Fachgruppen
für Familien und Kindertages-
stätten
- Besichtigung der Einrichtung,
nach telefonischer Absprache

Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.

Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren.

Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume.

Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an.

Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen, und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung.

Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung.

Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen.

Wir haben ein großes Vertrauenspotenzial in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist.

In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen in der DRK-Krippe Zeven	Seite 6
Das sind wir	Seite 7
Unsere Räumlichkeiten	Seiten 8 - 11
Unser Außengelände	Seite 12
Eingewöhnung / Übergang Kita	Seite 13
Tagesablauf	Seiten 14 - 16
Pädagogische Arbeit	Seiten 17 - 18
Lernbereich 0 bis 9	Seiten 19 - 29
Weitere Schwerpunkte	Seite 30
Diversität und Sexualität	Seite 31
Aktivitäten und Projekte	Seite 32
Elternarbeit	Seiten 33 - 34
Qualitätsentwicklung	Seiten 35 - 36

Herzlich Willkommen

Liebe Eltern

Ein freundliches „Hallo“ und herzlich Willkommen hier bei uns in der DRK-Krippe Zeven. Wir freuen uns sehr, Sie mithilfe dieser Konzeption über unsere grundsätzliche pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind informieren zu dürfen und bedanken uns auf diesem Wege, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegenbringen, Ihre Tochter/Ihren Sohn in unsere Hände zu geben.

Wir betreuen Ihre Kinder im Krippenbereich und sind für bis zu 60 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren verantwortlich. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen zusammen die bestmögliche Betreuung für Ihr Kind zu gewährleisten – und dazu gehört natürlich ein stetiger beidseitiger Informationsfluss und Informationsaustausch ebenso wie ein respekt- und vertrauensvoller Umgang miteinander.

Mit dieser Konzeption legen wir dafür die Grundlage, welche wir ständig im Rahmen unserer täglichen Arbeit mit Ihrem Kind durch aktuelle Informationen ergänzen werden. Ebenso ist diese Konzeption einem stetigen Wandel unterworfen – es ist ein lebendes Dokument, welches wir ständig den Bedürfnissen Ihrer Kinder und den aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Auf den folgenden Seiten werden wir Ihnen unsere Erzieher*innen vorstellen, Ihnen die Räumlichkeiten und das Außengelände zeigen und Sie in die pädagogische Arbeit unserer Gruppen mitnehmen. Dazu erläutern wir das Angebot, die gesetzlichen Grundlagen und die pädagogischen Grundsätze, nach denen wir mit Ihren „unseren“ Kindern arbeiten und leben.

Zu etwas „Besonderem“ macht uns die enge Kooperation mit den Soldaten aus den umliegenden Standorten Seedorf und Rotenburg (Wümme). Ein festes Kontingent an Plätzen steht ihnen bei uns zur Verfügung.

Ich hoffe sehr, dass Ihr Kind und Sie sich bei uns in der Krippe wohl fühlen und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Konzeption.



Für das Team der DRK-Krippe Zeven

Regina Wülpern

(Erzieherin, Krippenleitung)

Das sind wir

Im Sommer 2017 entstand, von umfangreichen Umbaumaßnahmen begleitet, die neue DRK-Krippe Zeven. Die Einrichtung bestand aus zwei „Häusern“, der ehemaligen städtischen Kita Berliner Straße und der Krippe Godenstedter Straße. Die Geschichte der „Berliner Straße“ reicht bis in das Jahr 1967 zurück und ist damit die älteste Kinderbetreuungseinrichtung Zevens. Im Jahr 2017, 50 Jahre nach Gründung, ging die Trägerschaft von der Stadt Zeven auf den DRK-Kreisverband Bremervörde e. V. über.

Die Krippe in der Godenstedter Straße ist die „Wiege“ der Kinderbetreuung des DRK in Zeven. Hier wurden ab 2007 Kinder aller Altersstufen pädagogisch begleitet, ab 2010 dann als reine Krippengruppen. Besonders hervorzuheben ist hier die langjährige Partnerschaft mit der Bundeswehr für die Angehörigen der Standorte Seedorf und Rotenburg (Wümme). Im April 2023 war es möglich, dass alle Krippengruppen unter einem Dach in der Godenstedter Straße 63 geführt werden konnten.

Wir haben insgesamt vier Gruppen, jeweils zwei Ganztagsgruppen und zwei Halbtagsgruppen, mit Plätzen für bis zu 60 Kindern. Um eine optimale Betreuung Ihrer Kinder zu gewährleisten, sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildetes Fachpersonal, zum Teil mit der krippenspezifischen Weiterbildung zur „Fachkraft für Kleinstkindpädagogik“. Unser Team besteht aus einer Mischung junger Kolleginnen und Kollegen mit mehrjähriger pädagogischer Erfahrung. In den Gruppen werden jeweils 15 Kinder von drei pädagogischen Fach- und Assistenzkräften begleitet; dies ist ein höherer Personalschlüssel als vom Gesetz gefordert (zwei Fachkräfte / 15 Kinder). Zusätzlich begleiten Praktikanten in der Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin / zum sozialpädagogischen Assistenten, zum Erzieher / zur Erzieherin sowie FSJ- und BFD-Leistende (Freiwilligendienst) unsere Gruppen im Alltag.



Unsere Räumlichkeiten

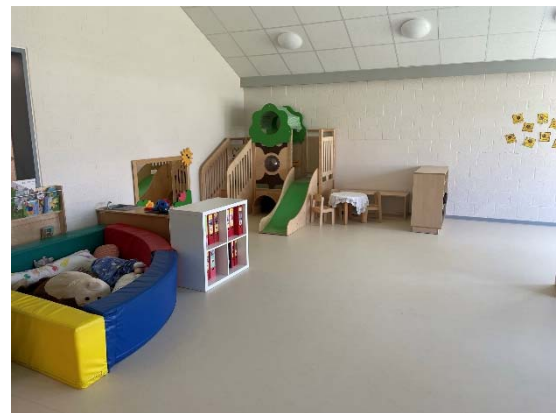
Die Räumlichkeiten wurden mit dem Schwerpunkt konzipiert, den Kindern viel Raum zum Experimentieren und Erproben zu geben. Neben liebevoll eingerichteten Gruppenräumen verfügen wir über einen Bewegungsraum, Schlafräume, gruppeneigene Wickelräume, einer Küche und einem großen Flur, auf dem man auch spielen kann.

Das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit verschaffen wir nicht nur durch das geschulte Personal, sondern auch durch liebevoll akzentuierte Rückzugsmöglichkeiten, die ihren Charme in jedem einzelnen Gruppenraum finden. Die Wichtigkeit eines guten Raumkonzeptes spiegelt sich dabei in der Entwicklung jedes einzelnen Kindes wider. Fühlt sich das Kind in seiner Umgebung wohl, so fühlt es einen sicheren Hafen, in dem es sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren kann: jeden Tag Schritt für Schritt ein wenig zu wachsen.

Gruppenraum Raupen



Gruppenraum Wühlmäuse



Gruppenraum Hummeln



Gruppenraum Krabben



Unsere Räumlichkeiten

Der Eingangsbereich

Direkt neben der Eingangstür finden Eltern an der Infowand wichtige Informationen, Neuigkeiten und Termine sowie eine Vorstellung des Personals. Von hier gibt es auch einen direkten Zugang zum Büro der Kitaleitung. Alle Gruppenräume sind durch einen geräumigen Flur miteinander verbunden. Alle Gruppen haben ihre Garderobe direkt vor dem Gruppenraum mit Fächern und Haken und einem individuellen Symbol für jedes Kind. Der Flur wird von den Kindern aus allen Gruppen auch als zusätzliche Fläche und Möglichkeit der Begegnung genutzt.

Die Gruppenräume

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder täglich aufs Neue ihre Umwelt entdecken und erleben können. Die unterschiedlich ausgestatteten Räume werden von Zeit zu Zeit neu organisiert und umgestellt, sodass keine Langeweile aufkommt. Alle Räume sind hell, freundlich und fröhlich konzipiert. Die Kinder können ihre Umgebung und das Material selbst erfahren und nutzen. Dadurch fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder. Eine kleine Hilfestellung sind die wiederkehrenden Zeichen und Symbole, die wiedererkannt werden und so zur Handlungssicherheit der Kinder beitragen. Ebenso nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen) im Gruppenraum ein. Die Kinder haben auf ihrer Höhe abgestimmte Tische und Stühle, an denen sie gemeinsam sitzen.

Die Schlafräume

Kinder, die über die Mittagszeit hinaus in der Krippe sind, haben hier einen eigenen Schlafplatz für den Mittagsschlaf - oder falls nötig - auch zwischendurch. Nach dem Mittagsschlaf geht es dann erholt und mit neuer Energie in den Nachmittag. Zum Thema „Schlafen in der Krippe“ haben wir einen Flyer ausgearbeitet, indem es darum geht, wie wichtig ausreichender Schlaf ist, welche Folgen zu wenig Schlaf haben kann und wie wir das Schlafen bei uns in der Einrichtung umsetzen. Dieser ist auf unserer Homepage sowie in unserer Einrichtung zu finden.

Unsere Räumlichkeiten

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist unter anderem ausgestattet mit einer Sprossenwand und einem großen Bällebad. Mit den Schaumstoffbauklötzen und den Hütchen bauen sich die Kinder z.B. eine Baustelle. Die Kinder entscheiden sich für ein Material und konstruieren dann gemeinsam das Spiel. Der Raum wird im Freispiel und in der Projektzeit für Angebote genutzt. So finden hier zum Beispiel geplante Bewegungseinheiten und Psychomotorikangebote statt.

Die Sanitärräume

In der Krippe gibt es für alle Gruppen jeweils einen Wickelraum mit einem großen Wickeltisch. Den Wickeltisch können die größeren Kinder über eine kleine Treppe selbst erklimmen. Jedes Kind hat ein Eigentumsfach mit den persönlichen Wickelutensilien und einen eigenen Beutel mit Wechselkleidung.

Im Wickelraum befinden sich auch „Mini-WC´s“ für die ersten Versuche die Toilette zu erobern. Viele „Wickel-Kinder“ werden in ihrer Krippenzeit bei uns „Toilettenkinder“. Zudem gibt es ein Besucher- und Personal-WC.



Außengelände

Wir verfügen über drei separate Außenspielbereiche, die ausschließlich für unsere Krippenkinder vorgesehen und konzipiert sind. Hier können die Kleinsten in Ruhe und altersentsprechend spielen und auf Entdeckungsreise gehen – natürlich unter unserer Aufsicht. Die unterschiedlichen Spielgeräte werden gezielt in unsere Arbeit miteinbezogen, um die Kinder ganzheitlich zu fordern und zu fördern. Gleichgewichtssinn, Kraft, Motorik und nicht zuletzt das Sozialverhalten werden hier erprobt und erfahren – ein immer wieder spannender Vorgang, der von vielen kleinen Erfolgen geprägt ist.

Verschiedene Bodenbeschaffenheiten, Höhenunterschiede und Spielelemente fordern die Kinder täglich aufs Neue heraus, in dem die Kinder sich ganz individuell an ihren eigenen Fähigkeiten messen können.

Dabei beachten wir natürlich die besonderen Sicherheitsempfehlungen und Vorgaben, die speziell für Krippenkinder vorgegeben sind. Doch außer Buddeln, Rutschen, Klettern und Schaukeln kann man bei uns noch mehr entdecken: Ganz nah an der Natur bieten wir den Kindern auf unseren Außengeländen auch Bereiche mit Nutzgärten und Beeten. So sind die Kinder vom Samenkorn bis zur stolzen Ernte und der gemeinsamen Verarbeitung in jeden Prozess, den die Natur bietet, eingebunden.



Eingewöhnung

Sehr viel Wert legen wir in allen Gruppen auf die Eingewöhnungsphase, angelehnt an das „Berliner Model“.

Ziel dieser Eingewöhnungsphase ist es, eine sichere Bindung zwischen Erzieherin und Kind herzustellen. Dies gelingt jedoch nur durch einen langsamen Beziehungs- und Vertrauensaufbau, der von der Bezugsperson des Kindes (Vater oder Mutter) begleitet wird. Vertraut Papa oder Mama sichtbar der Erzieherin, so ist es für das Kind viel leichter, ebenfalls Vertrauen aufzubauen. So gestalten wir den ersten Schritt Ihres Kindes in einem ungewohnten Umfeld und einer neuen Situation möglichst schonend und vor allem: begleitend!

Die Erfahrung zeigt dabei, dass dieses Modell auch für „unsere“ Eltern sehr gut ist – denn „loslassen“ ist manchmal gar nicht so einfach.

Übergang in die DRK-Kita im Hollandhaus

Ebenso wichtig ist der Übergang in die Kita. Wir wollen die Kinder behutsam auf den Kindergarten vorbereiten, so können eventuelle Ängste bei den Kindern abgebaut und Freude auf den Kindergarten geweckt werden. Die Kinder werden anhand von Fotos ihrer zukünftigen GruppenerzieherInnen, sowie dem Gruppensymbol langsam auf den bevorstehenden Kita-Start vorbereitet. Es finden erste Kontaktaufnahmen mit dem zukünftigen ErzieherInnen bei uns in der Krippe statt. Anschließend gehen die „neuen Kindergartenkinder“ stundenweise zum Schnuppern in die Kita. Nach diesem Vorlauf ist die Eingewöhnung in die Kita erfahrungsgemäß unproblematisch.



Tagesablauf

Vormittagsgruppen

Zeit	Was tun die Kinder?	Was tun die Erzieherinnen?
06:30-08:00	Frühdienst - Die angemeldeten Frühdienstkinder treffen sich - Ankommen, Umziehen, Abschiedsrituale - Sich ins Gruppengeschehen einfügen, Spielpartner suchen und finden	- Ankommende Kinder begrüßen - Informationsaustausch und Absprachen mit den Eltern - Kinder bei Abschiedsritualen (z.B. Winken) begleiten
8:00-8:30	Bringzeit - Ankommen, Umziehen, Abschiedsrituale - Sich ins Gruppengeschehen einfügen, Spielpartner suchen und finden	- Ankommende Kinder begrüßen - Informationsaustausch und Absprachen mit den Eltern - Kinder bei Abschiedsritualen (z.B. winken) begleiten
8:30-8:45	Begrüßungsrunde Aktive Teilnahme am Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen	- Morgenkreis durchführen - Anwesenheit der Kinder prüfen (z.B. wer ist krank?)
8:45-9:30	Frühstück - Tasche holen, später wegbringen - Selbstständige Platzsuche - Tischspruch sprechen - Platz selbstständig eindecken, später abdecken - Selbstständiges Essen soweit möglich - Händewaschen (vor und nach dem Essen)	- Begleiten und Hilfestellung leisten - Unterstützen beim Ein- und Abdecken - Getränke verteilen
9:30-12:00	Freispielphase / Projektzeit - Spielraum, Spielpartner und Spielverlauf selbst bestimmen - Teilnahme an Angeboten und Projekten - Ggf. findet das Freispiel auch draußen statt, hierbei	- Spielanlässe schaffen/ begleiten/ beobachten/ beaufsichtigen - Beobachtungen und Dokumentationen notieren - Wickeln der Kleinsten bzw. Toilettengang

	möglichst selbstständiges Anziehen von Regenhose, Schuhen, Jacke, Mütze, etc. • Aufräumen • Ggf. Umziehen, • Vorbereitungen für das Mittagessen treffen (Händewaschen, etc.)	• Gezielte (Klein-) Gruppenangebote • Ggf. Unterstützung beim Umziehen für den Spielplatz • Unterstützen beim Aufräumen • Hilfestellung geben
12:00-12:45	Mittagessen • Tasche holen, später wegbringen • Selbstständige Platzsuche • Platz selbstständig • Tischspruch sprechen • eindecken, später abdecken • Selbstständiges Essen soweit möglich • Händewaschen (vor und nach dem Essen)	• Begleiten und Hilfestellung leisten • Unterstützen beim Ein- und Abdecken • Getränke verteilen
12:45-13:00	Abholphase • Händewaschen • Abholphase	• Kinder waschen, ggf. wickeln • Kinder verabschieden und an Eltern mit Gespräch übergeben

Ganztagsgruppen

Zeit	Was tun die Kinder?	Was tun die Erzieherinnen?
06:30-08:00	Frühdienst • Die angemeldeten Frühdienstkinder treffen sich • Ankommen, Umziehen, Abschiedsrituale • Sich ins Gruppengeschehen einfügen, Spielpartner suchen und finden	• Ankommende Kinder begrüßen • Informationsaustausch und Absprachen mit den Eltern • Kinder bei Abschiedsritualen (z.B. winken) begleiten
8:00-8:30	Bringzeit • Ankommen, Umziehen, Abschiedsrituale • Sich ins Gruppengeschehen einfügen, Spielpartner suchen und finden	• Ankommende Kinder begrüßen • Informationsaustausch und Absprachen mit den Eltern • Kinder bei Abschiedsritualen (z.B. winken) begleiten
8:30-8:45	Begrüßungsrunde • Aktive Teilnahme am Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen	• Morgenkreis durchführen • Anwesenheit der Kinder prüfen (z.B. wer ist krank?)

8:45-9:30	Frühstück • Tasche holen, später wegbringen • Selbstständige Platzsuche • Tischspruch sprechen • Platz selbstständig eindecken, später abdecken • Selbstständiges Essen soweit möglich • Händewaschen (vor und nach dem Essen)	• Begleiten und Hilfestellung leisten • Unterstützen beim Ein- und Abdecken • Getränke verteilen
9:30-11:15	Freispielphase / Projektzeit • Spielraum, Spielpartner und Spielverlauf selbst bestimmen • Teilnahme an Angeboten und Projekten • Ggf. findet das Freispiel auch draußen statt, hierbei möglichst selbstständiges Anziehen von Regenhose, Schuhen, Jacke, Mütze, etc. • Aufräumen • Ggf. Umziehen, • Vorbereitungen für das Mittagessen treffen (Händewaschen, etc.)	• Spielanlässe schaffen/ begleiten/ beobachten/ beaufsichtigen • Beobachtungen und Dokumentationen notieren • Wickeln der Kleinsten bzw. Toilettengang • Gezielte (Klein-) Gruppenangebote • Ggf. Unterstützung beim Umziehen für den Spielplatz • Unterstützen beim Aufräumen • Hilfestellung geben
11:30-12:00	Mittagessen • Tischspruch sprechen • Gemeinsames Mittagessen • Händewaschen	• Mittagessen anreichen und Kinder unterstützen
12:00-14:30	Mittagsschlaf • Vorbereitung für den Mittagsschlaf • Mittagsschlaf	• Kinder waschen, ggf. wickeln und ins Bett bringen • Einschlafen begleiten und Schlafwache
14:30-15:00	Wecken/Abholphase • Kinder wachen auf • Anziehen • erste Abholphase 15 Uhr Kinder	• Wartet, bis alle Kinder wach sind • Wickeln und beim Anziehen unterstützen • Kinder verabschieden und an Eltern mit Gespräch übergeben
15:00-15:30	Zwischensnack/ Freispiel	• Zwischensnack begleiten • Freispiel unterstützen und Spielsituationen schaffen

ab 15:30	Abholphase/ Freispiel	• Kinder verabschieden und an Eltern mit Gespräch übergeben • Freispiel unterstützen und Spielsituationen schaffen • Nachbereitung
---------------------	------------------------------	--

Pädagogische Arbeit

Unser gesetzlicher Auftrag ist es, die Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Wir legen in unserer pädagogischen Arbeit viel Wert auf feste Rituale, Regeln und wiederkehrende Symbolik. Unseren Tagesablauf gestalten wir nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Unsere Kinder dürfen sich ausprobieren, um sich selbst zu erfahren und auszutesten – nur so können sie wachsen. Doch dieses „Wachsen“ ist immer auch ein Schritt ins Unbekannte, ins Neue, ein Abenteuer. Gewohnte Umgebung, ein festes Wertesystem und geregelte Abläufe geben in dieser Phase Sicherheit und Vertrauen. Diesen „Hafen“ wollen wir unseren Kindern bieten, genauso, wie wir sie fordern und fördern und ermuntern, Neues zu erfahren. Dabei leiten wir an und geben nicht vor – denn jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und sein eigenes Tempo. Diese Haltung gründet auf einigen der bekanntesten Pädagogen der Geschichte, Maria Montessori (1870-1952; „Hilf mir, es selbst zu tun“) oder auch Jean Jaques Rousseau (1712-1778; „Die Erziehung des Menschen beginnt mit der Geburt. Ehe er spricht, ehe er hört, lernt er schon. Die Erfahrung eilt der Belehrung voraus.“). Wir helfen unseren Kindern, es selbst zu tun, ihre eigenen Erfahrungen zu machen.

Ziele:

- **Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken**
- **Kinder in sozial verantwortliches Handeln einführen**
- **Kenntnisse und Fähigkeiten zur eigenständigen Lebensbewältigung fördern**
- **Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern**
- **Natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen**
- **Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern**

Aus diesen Zielen entwickeln wir unser pädagogisches Konzept. Basierend auf dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ (von 2005) begleiten wir das „Freie Spiel“ und richten gezielte Angebote an den neun unterschiedlichen „Lernbereichen und Erfahrungsfeldern“ aus, um jedes Kind zu fordern und zu fördern.

Pädagogische Arbeit

Freies Spiel

Das Freispiel nimmt eine große Zeit am Tag in Anspruch. Es ist wichtig, weil die Kinder sie selbst sein können. In der Freispielphase kann das Kind das Spielmaterial, den Spielpartner, den Spielort und die Dauer des Spiels frei wählen. Die Kinder nutzen das Außengelände oder die Funktionsecken im Gruppenraum. Sie bauen und konstruieren, malen, kleben, schneiden, sie puzzeln, schauen sich Bilderbücher an, verkleiden sich und spielen Tischspiele. Das freie Spiel fördert insbesondere soziale Kompetenz: Sie müssen teilen und abgeben, sich einigen, Regeln kennenlernen und einhalten. Im gemeinsamen Spiel knüpfen die Kinder Kontakte und entwickeln Freundschaften. Das Kind erschließt sich durch seine selbstgemachten Erfahrungen seine Welt. Nur wenn das Kind Spaß an einer Sache hat, kann es auch „lernen“ und das Gelernte verinnerlichen.



Lernbereiche

Lernbereich 0

„Wahrnehmung“

Durch die sinnliche Wahrnehmung **erleben und entdecken** Kinder die Welt. Das Ertasten von verschiedenen Oberflächen, die vielseitigen Gerüche, das Schmecken von Lebensmitteln, die Geräusche von der Außenwelt, das Sehen



und vieles mehr sind Sinneserlebnisse für ein Kind und zunächst nur Informationen. Diese Eindrücke werden zu Erfahrungen und Wissen umgewandelt. Die Kinder handeln und lernen zum Beispiel durch das in den Mund Nehmen verschiedener Materialien oder das Berühren mit Händen und Füßen. Wie schmeckt etwas? Ist es kalt oder warm, weich oder hart? Uns ist es wichtig, durch unterschiedliche Aktivitäten im Tagesablauf den Kindern **spielerisch Anreize zu schaffen**, wie im unten aufgeführten Beispiel.

Beispiel aus der Praxis:

Wir malen mit unserem Körper. Die Kinder ziehen sich bis auf die Windel bzw. Unterhose aus. Sie malen und experimentieren mit der Fingermalfarbe auf einer großen Tapete oder ein großes Blatt Papier. Die Fingermalfarbe wird auf den Untergrund oder auf verschiedene Körperteile der Kinder, wie zum Beispiel Hände oder Füße, von der Erzieherin aufgetragen. So können die Kinder sich selbst anmalen oder bunte Fußspuren auf dem Untergrund hinterlassen. In einem bereitgestellten Spiegel können sie sich anschauen und die bunte Farbe an ihrem Körper betrachten. Die Kinder nehmen dadurch ihren eigenen Körper und ihr Körperempfinden wahr. Sie erfahren, wie die Farbe sich auf ihrer Haut anfühlt, ob sie zum Beispiel warm oder kalt ist.

Lernbereiche

Lernbereich 1 „Emotionale Entwicklung und soziales Lernen“

Die Fähigkeit Emotionen zu erleben und zu verstehen, ist von zentraler Bedeutung. Emotionen helfen Situationen und Alltagsgeschehen zu strukturieren und einzuschätzen. Durch den Kontakt mit Bezugspersonen (wie Eltern, pädagogische Fachkräfte etc.) entwickelt sich die Gefühlswelt des Kindes auf Grund der Rückmeldung seines Umfeldes. Die Interaktionen zwischen Bezugsperson und Kind, sowie die begleitende Interaktion zwischen den Kindern haben dabei eine zentrale Bedeutung. Das Kind erlebt, dass es gesehen und gehört wird. Es nimmt sich als eigenständige Person wahr und erlebt, dass sein Handeln eine Wirkung hat. Wenn das Handlungsziel eines Kindes nicht erfüllt wird, kommt es zu einem Wutanfall/Trotzphase. Die Gefühle müssen ernst genommen, benannt und respektiert werden für die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls. Kinder im Krippenalter lernen erst ihre Gefühle zu regulieren. Dabei hilft die Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen und anderen Kindern um ihre Gefühle verstehen und regulieren zu können. Um Handlungsmuster im Umgang mit anderen Menschen (Empathie) und Problemlösungen entwickeln zu können, müssen sie vorher die Erfahrungen von Mitgefühl und Verständnis gemacht haben. Es ist wichtig, dass Kinder Erfahrungen von Mitgefühl und Verständnis in der Interaktion mit anderen Menschen erlangen. Nur so schaffen sie es, sich in andere Personen hineinzuversetzen, um ihre Handlungsmuster erkennen zu können (Empathie).



Beispiel aus der Praxis: Das Kind bringt ein Spielzeug von Zuhause mit. Als ein anderes Kind sein Spielzeug benutzt, wird es wütend. Sprachlich begleiten wir die Reaktion des Kindes auf diese Handlung, nehmen die Gefühle des Kindes wahr und benennen sie. Für die Kinder entsteht so ein Zusammenhang zwischen dem Gefühl und dem Wort, der gespiegelten Mimik. Das Kind lernt „So fühlt sich Wut an. So sieht jemand aus, der wütend ist.“ Die Wahrnehmung der eigenen Gefühle ist die Voraussetzung, sich später selber regulieren zu können. Es ist auch die Voraussetzung, die Lage anderer Kinder/ Menschen erkennen zu können. An das Benennen der Gefühle schließen sich Handlungsempfehlungen an. So können Kinder sozialangemessene Verhaltenskonzepte entwickeln, wie sie mit den eigenen Emotionen und denen anderer umgehen können.

Lernbereiche

Lernbereich 2 „Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen“

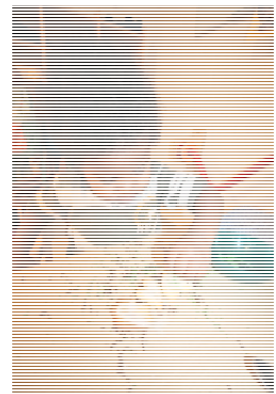
Der Begriff Kognition leitet sich aus dem lateinischen Begriff "cognitio" ab und bedeutet Erfahren, Kennenlernen, Wahrnehmen und Zusammenhänge erkennen. Kognitive Entwicklung geht von der Verarbeitung eines Eindrucks bis hin zur Erkenntnis und zur Anwendung des Erlernten.



Damit die kognitive Entwicklung eines Kindes gewährleistet ist, braucht man unter anderem Konzentration, Erinnerungen, Aufmerksamkeit, Kreativität, Fantasie und die Fähigkeit, zu planen und schlussfolgern zu können. Durch die kognitiven Fähigkeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Personen, Gegenständen und Situationen auseinanderzusetzen die nicht in dem Moment stattfinden oder zu sehen sind.

Ein Beispiel dafür wäre, dass die Kinder selbstständig erkennen, dass wenn die Sonne scheint, keine Regenhosen angezogen werden. Mithilfe dieser Denkstrukturen kann das Kind nun planen, bevor es handelt.

Die Förderung des kindlichen Denkens wird in allen Alltagssituationen gefördert und erweitert. Sei es durch ein Bewegungs-, Kreativ-, oder Kochangebot, die kognitiven Fähigkeiten der Kinder sind immer gefordert und werden stetig gefördert.



Des Weiteren ist einer der wichtigsten Hauptbestandteile zur Förderung der kognitiven Entwicklung das unangeleitete Spiel. Im Freispiel haben die Kinder die Zeit sich auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln und sich als selbstwirksame Person zu erleben. Sie erleben Kausalzusammenhänge (wenn-dann).

Wir als Einrichtung legen besonderen Wert auf einen situationsorientierten Alltag. Uns ist wichtig, die Interessen der Kinder täglich aufzugreifen, da sie sich nur mit Dingen auseinandersetzen, die ihnen Spaß bereiten. Durch das Spiel lernen die Kinder unbewusst. Das Erlernte wird somit besser verinnerlicht und kann verstärkt in anderen Situationen angewandt werden. Wir achten besonders darauf, aktuelle und für die Kinder greifbare Themen aufzugreifen, wie zum Beispiel die Jahreszeiten. So schaffen die Kinder im Spiel Verbindungen zu ihrer Umwelt und können diese Verknüpfungen besser verinnerlichen.

Lernbereiche

Lernbereich 3 „Körper-Bewegung-Gesundheit“

„Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.“ – Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Kinder werden als „Bewegungswesen“ bezeichnet, da sie aktiv die Welt erkunden und sich erschließen. Bewegung in Verbindung mit motorischen und koordinativen Aufgaben führen zu einem differenzierten Aufbau des Gehirns. Hierbei werden die Selbstsicherheit und das Lernverhalten verbessert, indem sie selbst einzuschätzen lernen, was der eigene Körper schon kann und was nicht. Diese Selbsterfahrung und -wahrnehmung fördern wir mit verschiedenen Bewegungsangeboten. Dabei werden die Kinder ermutigt und unterstützt, neue Aufgaben auszuprobieren und dadurch den eigenen Körper und dessen Fähigkeiten wahrzunehmen. Sie sollen sich sowohl draußen als auch drinnen spontan bewegen können, sei es im Rennen, Hüpfen, Robben oder ähnlichem. Der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes wird beachtet und durch unterschiedliche Angebote angeregt und gefördert. Einmal wöchentlich kommt eine INPP-Fachkraft zu uns in die Einrichtung, die die Kinder ganzheitlich und individuell in ihrer Entwicklung unterstützt. Uns ist es wichtig, dass das Körperbewusstsein im positiven Sinne gestärkt wird. Um dies zu ermöglichen gibt es einen speziell ausgestatteten Bewegungsraum mit Materialien wie verschiedene Matten, Kästen, Bällen usw. Diese Materialien werden z.B. zu einer Bewegungslandschaft, mit unterschiedlichen Aufgaben und Zielen, aufgebaut. Die Kinder können sich frei bewegen und diese Landschaften in ihrem eigenen Tempo ausprobieren, erkunden und individuell wahrnehmen. Der Außenbereich bietet ebenfalls Erfahrungsräume mit verschiedenen Möglichkeiten, wie beim Schaukeln, Klettern oder Balancieren. Die Bewegungserziehung findet im Zusammenhang mit gesunder Ernährung statt.



In Absprache mit den Eltern wird auf ein gesundes Frühstück geachtet, damit die Kinder voller Energie in den Tag starten können. In Zusammenarbeit mit den Eltern bieten wir den Kindern jeden Tag frisches und abwechslungsreiches Obst und Gemüse an.

Beispiel aus der Praxis:

Wir bauen aus Matten, Kästen und Bänken eine Bewegungslandschaft auf und machen verschiedene Stationen daraus. Die Kinder krabbeln oder laufen eine schräge Bank hoch, um oben auf einem großen Kasten anzukommen. Sie können selbst entscheiden, ob sie auf dem Kasten sitzen, liegen oder stehen möchten. Sie springen mit oder auch ohne unterstützende Hände vom Kasten. Die erste Station ist geschafft. Danach geht es vielleicht ins Bällebad oder auf eine weiche Matte. Unter einer dünnen Matte liegen verschieden große Schaumstoffteile, damit die Kinder auch die Möglichkeit haben, unterschiedliche Höhen wahrzunehmen. Bälle in den verschiedensten Größen können die Kinder werfen oder durch den Raum kullern und lernen dadurch den Umgang damit. Für jedes Kind ist etwas dabei, damit es sich ausprobieren und sich mutig zu etwas Neuem überwinden kann oder Bekanntes festigt.



Lernbereiche

Lernbereich 4 „Kommunikation, Sprache und Sprechen“

Jeder Mensch besitzt die Fähigkeit Sprache zu erwerben. Bevor das Kind Wörter aussprechen kann (Sprachfähigkeit) entwickelt es einen passiven Wortschatz. Von großer Bedeutung ist, dass jedes Kind wahrgenommen wird und ihm zugehört werden muss.

Von Beginn an entwickelt sich das Gehirn und entdeckt sprachliche Muster, versucht Regeln zu erkennen und stets zu erweitern. Dies kann nur in der direkten Interaktion mit anderen Menschen geschehen. Jedes Kind entwickelt seine Sprache/ das Sprechen individuell. Die Kommunikation zwischen Bezugspersonen findet von Beginn des Lebens an statt, z.B. durch Sprechen, Singen, Lachen oder Weinen. Nicht nur verbal, sondern auch nonverbal.



Die Grundlage dafür ist, dass sie zuerst denken und dann verstehen lernen müssen. Erst danach können sie sprechen.

Um Kinder in der sprachlichen Entwicklung zu fördern, ist es wichtig, dass möglichst viele Sinne miteinbezogen werden (z.B. Bewegungen zu den Fingerspielen). Die sprachliche Entwicklung sollte nicht als separater Lernbereich angesehen werden, er bietet die Grundlage für alle weiteren Lernbereiche. Wichtig ist, eine Beziehung zu dem Kind zu haben. Kurze grammatikalisch vollständige Sätze, die dem Sprachniveau des Kindes angepasst sind, tragen zur sprachlichen Entwicklung bei. Wir benennen was das Kind tut. So hat das Kind die Möglichkeit, einen Bezug zwischen Bewegung/ Erleben und Sprache herzustellen. Viele Fachkräfte besitzen die Zusatzqualifikation „Marte Meo Practitioner“. Marte Meo ist ein Kommunikations- und Interaktionsmodell zur Verbesserung der Arbeit im eigenen Berufsfeld, der Elternberatung und kollegialen Beratung.

Beispiel aus der Praxis

Morgenkreis

Jedes Kind wird persönlich angesprochen und in einem Lied willkommen geheißen, das mit Bewegungen unterstützt wird. Die Erzieherin zeigt die Zeichen der Kinder und fragt, welchem Kind das Zeichen gehört, die Kinderantworten. Fingerspiele und Reime werden in den Morgenkreis mit eingebunden.



Lernbereiche

Lernbereich 5 „Lebenspraktische Kompetenzen“

Kinder haben den starken Willen, die Welt zu erobern. Durch ihre Aktivitäten erleben sie, dass sie imstande sind, etwas selbst zu leisten.

Das **selbstständige** Entscheiden spielt hierbei eine große Rolle. Sie streben schnellstmöglich an, so selbstständig wie möglich zu sein und nicht nur passiv gefüttert, angezogen oder gewaschen zu werden. Wir sind die Vorbilder der Kinder, denn Kinder lernen durch Nachahmung. Sie sehen, wie Erwachsene oder auch ältere Kinder Alltagssituationen bewältigen und fordern:

Hilf mir, es selbst zu tun!

Für unsere Betreuung bedeutet dies, den Kindern Möglichkeiten zu schaffen und zu geben, sodass sie nach und nach immer mehr Aufgaben des täglichen Lebens übernehmen können. Wir werten Ihr Kind als kompetente Unterstützung und beteiligen es an Tätigkeiten, um es in seinem Lern- und Bildungsprozess im lebenspraktischen Bereich zu fördern. Dadurch erreichen wir, dass Ihr Kind Selbstvertrauen in seinen eigenen Fähigkeiten erlangt. „Ich fülle mir selber auf, was ich essen oder trinken möchte“, „Ich entscheide selber, wann ich satt bin.“ oder „Ich ziehe mich ganz alleine in meinem Tempo an / aus.“, sind nur ein Teil wichtiger Aspekte für unsere pädagogische Arbeit um die Selbstständigkeit zu erlangen.



Beispiel aus der Praxis:

Gemeinsam gehen die „Wühlmäuse“ zum Mittagessen. Die Kinder suchen sich eigenständig ihren Platz aus. Nachdem alle Kinder sitzen, werden Wasser und Tee angeboten und die Kinder entscheiden selbst, welches Getränk sie trinken möchten und füllen sich dieses selbst aus der Kanne in ihren Becher. Wird Hilfe benötigt, werden die Kinder von der pädagogischen Fachkraft unterstützt.

Die Kinder werden gefördert, Dinge selbst zu entscheiden und zu tun. Dadurch werden sie in ihrer Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit gefördert und gewinnen an Selbstvertrauen.

Lernbereiche

Lernbereich 6 „Mathematisches Grundverständnis“

Mathematisches Grundverständnis bedeutet, schon ab dem Säuglingsalter Dinge zu strukturieren und miteinander in Verbindung zu setzen, zum Beispiel die Stimme der Mutter dem Gesicht der Mutter zuzuordnen. Sie können schon sehr früh abschätzen, ob etwas mehr oder weniger ist. Dieses ist eine wichtige Grundlage für das spätere Rechnen.



Sie unterscheiden bestimmte Grundformen wie Linien, Kreis, Dreieck und Würfel. Darauf bauen sie ihr eigenes Ordnungssystem auf.

Beispiel aus der Praxis:

Wir in der Krippe fördern dies, indem wir den Kindern immer wieder neue Muster und Formen zu entdecken geben. In unserem Tagesablauf ist die mathematische Bildung immer wieder zu finden. Beim Aufräumen -> liegt momentan viel Spielzeug da oder wenig. In der Küche -> es liegt eine Kartoffel auf dem Teller und in der Schale liegen ganz viele. Wir in unserer Krippe haben tägliche Rituale wie zum Beispiel den Morgenkreis. Eines der Kinder darf jeden Morgen die anderen Kinder zählen, die noch im Kreis sitzen. So erlernen sie die Zahlenwortreihe 1-4 beziehungsweise 1-10 wie ein Gedicht. Das ist reines Auswendiglernen.

Lernbereiche

Lernbereich 7 „Ästhetische Bildung“

Bei dem Bereich der ästhetischen Bildung geht es um alle sinnlichen Wahrnehmungen, die ein Kind selbst erfährt. Wahrnehmung ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem die Kinder durch das Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen ihre Umwelt wahrnehmen und kennenlernen. Die Kinder sind Forscher und Künstler. Bei allen Formen ihrer Sinneswahrnehmungen ist es wichtig, den Schaffensprozess der Kinder und die damit verbundenen Erfahrungen zu unterstützen, ganz nach dem Motto: „Der Weg ist das Ziel.“ Die Individualität und vor allem die Selbstwirksamkeit spielen in der ästhetischen Bildung eine große Rolle, denn jeder nimmt Dinge anders wahr. Und nur durch die eigenen Erfahrungen erfährt und begreift man Neues. Jedes Kind bringt von Geburt an das natürliche Interesse mit, zu erforschen und zu lernen. Ob sie Freude daran empfinden, den Brei auf dem Tisch zu verschmieren, um ein Empfinden für dieses Gefühl zu erlangen, oder ob sie von allein auf die Idee kommen, die Fingerfarbe anstatt auf das Blatt auf ihren Körper zu verteilen. Ist die Fingerfarbe kalt oder warm, fühlt es sich schön an, oder gefällt dieses Gefühl nicht? So begreifen die Kinder die Welt und entdecken sie für sich ganz individuell. Auch das Singen, Tanzen und Musizieren sind wichtige Ausdrucksformen, die zur ästhetischen Bildung zählen. Sie können sich dadurch ausdrücken und ihre Gefühle darstellen. Auch der wiederkehrende Morgenkreis und bekannte Fingerspiele und Lieder bieten den Kindern Anreize. Alles was ein Kind alleine erschaffen und erkundet hat, macht es stolz und bringt Erfahrung.



Beispiel aus der Praxis:

Die Kinder lieben Angebote zur Körperwahrnehmung mit Fingerfarbe, Wasser, Schaum etc. Bei einem Angebot gab es in der Krippe eine „Seifen-Schaum-Party“. Zunächst haben sich alle um einen Topf verteilt, das Wasser und die flüssige Seife wurde in den Topf gekippt. Dann wurde es von den Kindern mit einem Schneebesen umgerührt. Alle haben gespannt verfolgt, wie sich die Konsistenz des Seifenwassers nach und nach verändert hat, bis sie plötzlich schaumig war. Schnell kamen die Ersten auf die Idee, sich und auch die anderen Kinder damit einzureiben. Das Schmieren und Matschen macht sehr viel Spaß! Zunächst ist es schaumig und mit der Zeit wurde es immer flüssiger. Durch dieses bewusste Wahrnehmen der Kinder und durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien erweitern die Kinder ihren Horizont.

Lernbereiche

Lernbereich 8 „Natur und Lebenswelt“

Die Natur und die Welt, in der wir leben, regen die Kinder zum Erforschen, Entdecken, Experimentieren und Erkunden an. Sie stellen sich Fragen über die Funktion von Gegenständen, Abläufen oder auch Prozessen, die sie sich selbst versuchen zu erschließen. Neugierig wollen sie verstehen, wie und warum etwas funktioniert und wie sie selbst dabei etwas bewirken können. Im Vordergrund steht dabei das Kind selbst mit seinem Körper und seiner Vorstellungskraft.

In der Krippe liegt die Natur direkt vor unserer Tür. Auf unserem Außengelände haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten, sich ihre Umwelt zu erklären. Durch das Aus- und Umschütten von Sand oder das Rutschen und Schaukeln erleben sie erste physikalische Gesetze. Das Transportieren von anderen Kindern oder sich selbst auf einem Fahrzeug, Dinge von einem Ort zum anderen schieben oder zu schleifen. Was für Kleidung ziehe ich an, wenn ich nach draußen gehe? Regnet es etwa? Welche Jacke brauche ich? Bei der Erforschung ihrer Lebenswelt gebrauchen Kinder ihre ganzen Sinne. Sehen, schmecken, fühlen, riechen, hören. Zum Ausprobieren geben wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um ihr Wissen in diesem Bereich zu sammeln.



Beispiel aus der Praxis:

Wir gehen mit den Kindern fast jeden Tag nach Draußen, auch wenn es regnet. Oft gehen wir auf unseren Spielplatz. Die Kinder verteilen sich schnell auf dem ganzen Außengelände. Sie rutschen auf der großen Rutsche, schaukeln oder fahren mit den unterschiedlichen Fahrzeugen. Bei den Kindern ist der Sand sehr beliebt. Mit Schaufeln, Baggern oder ihren Händen werden Löcher in den Sand gegraben. Häufig backen sie dabei Kuchen oder füllen Sand in die Eimer. Je mehr Sand im Eimer ist, desto voller wird er. Was passiert bloß, wenn ich ihn umkippe? Die Kinder lassen den Sand zwischen ihren einzelnen Fingern hindurch gleiten und gehen auf Erforschungstour. Der Sand wird in Fahrzeuge geschaufelt und von A nach B gefahren. Dabei machen die Kinder grundlegende Erfahrungen. Wie viel Sand passt auf das Fahrzeug, wie lässt sich das Fahrzeug fahren, wenn der Sand darauf ist oder wo möchte ich den Sand hinfahren? Sehr beliebt ist auch, mit Wasser im Sand zu matschen. Den Sand auf andere Weise zu fühlen. Ist er warm oder kalt? Fühlt sich der Matsch nass oder trocken an?

Lernbereiche

Lernbereich 9 „Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz“

Schon jüngere Kinder beschäftigen sich mit existenziellen Fragen und sind von sich aus aktiv und interessiert, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Sie fragen nach Richtig und Falsch, nach Gut und Böse und nach dem Warum. Die Kinder spüren schon sehr früh das Gefühl von Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Dabei spielen die Reaktionen der Bindungspersonen (Eltern, Erzieher/innen) eine wichtige Rolle, denn durch diese entwickeln sich erste Vorstellungen von Werten und Normen.

Wir als pädagogische Fachkräfte möchten den Kindern Vorbild und Begleiter sein und ihnen Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein vermitteln. Wir sehen uns als einfühlsame Dialogpartner, die sich mit den Fragen der Kinder auseinandersetzen und diese ernst nehmen. Unsere Bildungsarbeit beginnt, indem die Kinder Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für ihre Person erfahren. Dabei vermitteln wir Vertrauen und Zuversicht. In alltäglichen Situationen ermöglichen wir den Kindern, ethische und religiöse Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben. Altersgemäße Partizipation und geschlechtliche Gleichbehandlung sind kulturelle Werte, die den Kindern vermittelt werden. In unserer Krippe begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Diesen begegnen wir offen gegenüber, achten und respektieren diese.

Feste sind ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen die Erfahrung von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren kultureller Traditionen wie z.B. Ostern, Nikolaus und Weihnachten.



Lernbereiche

Zusammenspiel der Lernbereiche

„Die neun Lernbereiche des Orientierungsplans sind ein Rahmen, der die Vielfalt der Lern- und Bildungswege von Kindern beschreibt. In den konkreten Bildungssituationen des Alltags in Kindertageseinrichtungen sind diese unterschiedlichen Lernbereiche hochgradig miteinander vernetzt und wechselseitig voneinander abhängig. Beispiel: Ein einjähriges Kind, das sich erstmalig aus eigener Kraft in den Stand hochzieht, hat einen wichtigen Meilenstein seiner Bewegungsentwicklung bewältigt. Es hat sich damit zusätzliche Wahrnehmungsperspektiven erschlossen, was für seine kognitive Entwicklung neue Horizonte eröffnet. Die Erreichbarkeit von interessanten Objekten ist gewachsen und damit auch seine Selbstständigkeit. Die Begeisterung über das eigene Können und die Freude, mit der seine Bezugspersonen die neu erworbene Kompetenz würdigen, baut Selbstvertrauen und ein Gefühl der Selbstwirksamkeit auf, was wiederum seine Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst.“

(Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, S.16)

Weitere Schwerpunkte

Marte Meo

Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft“ und ist eine Methode, die Eltern und Fachkräfte unterstützt, die Entwicklung von Kindern gut zu begleiten. Marte Meo arbeitet mit kleinen Videos, weil wir in den Bildern besonders gut sehen können, welche Fähigkeiten ein Kind schon entwickeln konnte und wo es unsere Unterstützung für den nächsten Entwicklungsschritt braucht. Marte Meo hilft bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes, Sprach- und Spielfähigkeiten.

Psychomotorik

„Vor allem in den ersten Lebensjahren ist Bewegung ein wichtiges Erfahrungsinstrument, von dem es abhängt, in welcher Weise Kinder Eindrücke aus ihrer Umwelt aufnehmen und verarbeiten. Differenzierte Bewegungs- und Sinneserfahrungen unterstützen die Vernetzung der Nervenzellen im Gehirn und ermöglichen dadurch die Verarbeitung von Informationen. Sie schaffen darüber hinaus aber auch die Voraussetzungen zur Entwicklung von Selbstständigkeit und zur Bildung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.“

(Prof. Dr. Renate Zimmer, niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung)

Jeden Tag gibt es bei uns Bewegungsangebote in allen Gruppen drinnen und draußen. Einmal wöchentlich werden die Kinder durch gezielt angeleitete Angebote durch einen Psychomotoriker in ihren Bewegungserfahrungen unterstützt.

Diversität und Sexualität

Wir erziehen die Kinder bei uns in der Krippe geschlechtsunabhängig. Das heißt, dass sie sich so ausleben können wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Spiele und Aktivitäten aller Art sind für alle da und nicht jeweils auf ein Geschlecht begrenzt. Zum Beispiel ist Toben, Klettern und Schreien nicht nur etwas für Jungen, ebenso wenig wie Tanzen und sich schminken nur etwas für Mädchen ist. Der Bewegungsdrang und der Umgang mit dem eigenen Körper sind ganz individuell und werden bei uns gefördert und unterstützt. Unsere Angebote und Spielmaterialien sind in der Regel geschlechtsunabhängig, so können die Kinder in unserer Verkleidungskiste in wechselnde Rollen schlüpfen, und hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden von Jungen und Mädchen gleichermaßen ausgeführt. Wir betreuen Kinder aus unterschiedlichen Nationen mit unterschiedlichen Sprachen, Hautfarben und Kulturen. So können wir den Kindern schon früh zeigen, wie vielfältig unsere Welt ist. So vermitteln wir Werte wie Offenheit, Toleranz und Respekt und zeigen den Kindern, dass Diversität etwas ganz Alltägliches ist. Die Vielfalt begegnet sich auch bei der Ausstattung. Es gibt z.B. Puppen mit verschiedenen Hautfarben, sodass sich jedes Kind damit identifizieren kann. Die Bilderbücher sind divers, tragen Titel wie "Ich bin anders als du", „Mein erstes großes Buch von meiner Familie“ oder „Das bin ich & Das bist du“.

Aktivitäten und Projekte

Das Krippenjahr in der DRK-Krippe Zeven beinhaltet eine Vielzahl von Projekten, Festen und Vorhaben, die wir - oft zusammen mit Ihnen - erleben.

Im Folgenden werden wir die einzelnen Angebote aufführen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass wir uns auf all die Vorhaben freuen und immer wieder mit Spaß und Freude die Herausforderungen annehmen, die sich uns stellen.

Aktivitäten und Projekte:

- Laterne laufen
- Zevener Vier-Abend-Märsche
- Gartengestaltungstag
- Sommerfest
- Abschlussausflug
- Waldwoche
- Fasching



Elternarbeit

Liebe Eltern – Sie vertrauen uns das Wertvollste an, das Sie haben: Ihr Kind.

Dass es Ihnen elementar wichtig ist zu wissen, dass Ihr Kind in guten Händen ist, ist nur natürlich. Von daher ist es unser Bestreben, so intensiv wie möglich mit Ihnen dauerhaft im Dialog zu stehen, um die bestmögliche Betreuung für Ihr Kind zu gewährleisten. Ein reger Informationsaustausch über die Gewohnheiten und Verhaltensweisen des Kindes hilft, zu erkennen, ob gewisse Verhaltensmuster regelmäßig oder situativ angewendet werden, bei welchen Spielen und Aktivitäten ein Kind besonders „aufblüht“ oder in welchem Umfeld ein Kind sich besonders wohl fühlt. Von einem solchen Austausch profitieren Krippe und Eltern, denn wir können unsere Arbeit noch besser auf Ihr Kind ausrichten und Sie bekommen vielleicht Eindrücke und Informationen, die Sie selbst so noch nicht beobachten konnten. Natürlich stehen wir jederzeit für Sie und Ihre Fragen zur Verfügung – natürlich auch für solche, kritischer Natur.

Doch bitten wir Sie an dieser Stelle auch, uns auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt zu begegnen und unsere Kompetenzen als pädagogische Fachkräfte zu respektieren.

Wir wünschen uns, dass Sie als Eltern genauso gerne zu uns in die Krippe kommen wie Ihr Kind.

Es gibt bei uns verschiedene Formen der Elternarbeit:

Gespräche

Die häufigste Form des Informationsaustausches sind „Tür- und Angelgespräche“. Die passieren meist dann, wenn Sie Ihr Kind zu uns bringen oder abholen und es die Möglichkeit gibt, noch „mal eben“ ein paar Worte zu wechseln. Sollten Sie akuten Bedarf haben, ein Gespräch zu führen, welches über diesen Rahmen hinausgeht, bitte wir Sie, einen Gesprächstermin mit unseren Erzieherinnen zu vereinbaren.

Elternbriefe

Allgemeine Informationen, Post des DRK-Kreisverbandes aus Bremervörde, Einladungen und Bekanntmachungen erreichen Sie über die Garderobenfächer ihres Kindes, die mit Ihrem Namen beschriftet sind. Wir bitten Sie, darauf zu achten und diese mitzunehmen.

Elternarbeit

Hospitationen

Wenn Sie gerne wissen möchten, wie genau wir arbeiten, was wir machen und wie der Alltag Ihres Kindes aussieht, laden wir Sie herzlich ein, einen Vor-/Nachmittag bei uns zu verbringen. Sprechen Sie dazu bitte einen Termin mit der zuständigen Erzieherin ab.

Elterngespräche

Wir führen verschiedene, offizielle Gespräche mit Ihnen, die wir auch dokumentieren müssen. Zum einen ist das das Aufnahmegespräch im Vorfeld der Aufnahme Ihres Kindes in der DRK-Krippe Zeven, in dem es darum geht, Formalien und persönliche Informationen auszutauschen sowie die Rahmenbedingungen der Betreuung zu besprechen. Zum anderen führen wir mit Ihnen Entwicklungsgespräche, in welchem wir Ihnen die Entwicklung Ihres Kindes aus unserer Sicht darlegen und mit Ihnen zusammen ein möglichst zutreffendes Bild des Entwicklungsstandes Ihres Kindes zeichnen wollen.

Elternabende

Es gibt im Verlauf eines Kindergartenjahres verschiedene Elternabende. Zunächst führen wir im Vorfeld der Aufnahme einen Informationselternabend durch. Hier erfahren Sie alles für Sie Wissenswertes, was den Tagesablauf, Rahmenbedingungen und die DRK-Krippe Zeven angeht. Nach Beginn des Krippenjahres veranstalten wir die gruppeninternen Elternabende, bei denen wir über aktuelle Projekte und die Gruppen informieren, aber auch die Elternvertreter wählen.

Elternvertretung

Aus jeder Gruppe werden ein Elternvertreter und ein Stellvertreter gewählt. Aus diesem sogenannten Elternrat wird dann wiederum der Gesamtelternvertreter gewählt. Die Zusammenarbeit mit den Elternvertretern (EV's) ist uns ein wichtiges Anliegen, denn Sie können gegenüber uns und dem Träger die Meinung aller Eltern vorbringen und vertreten. Sie fungieren im Fall der Fälle als „Vermittler“ zwischen den Parteien – eine sehr wichtige Aufgabe!

Qualitätsentwicklung

Sehr wichtig ist uns in der DRK-Krippe Zeven der Bereich der Qualitätssicherung, der Evaluation und der Qualitätsentwicklung. Dazu haben wir zum einen gesetzlich vorgegebene Qualitätsstandards, wie etwa die ihnen hier vorliegende Konzeption (gem.: §3, Art.1, S.1 KiTaG), die Bestimmungen der GUV (Gemeinde-Unfallversicherungsverband; Bauliche Anforderungen und Sicherheitsstandards, etc.) sowie zahlreiche gesetzlich vorgegebene Hygiene- und Lebensmittelstandards (Bsp.: Infektionsschutzgesetz), aber auch Vorgaben zur Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII). Zum anderen unterliegen wir eigenen Qualitätsansprüchen, die wir nach den Vorgaben des Deutschen Roten Kreuzes entwickeln und umsetzen. Dazu zählt die Leistungsbeschreibung im Rahmen der Qualitätsoffensive des DRK Niedersachsen, aber auch die Leitbilder des Deutschen Roten Kreuzes, welche sie ebenfalls hier in der Konzeption wiederfinden. Im Folgenden werden wir kurz auf die wichtigsten Punkte eingehen.

Fort- und Weiterbildungen

Weiter- und Fortbildungen sind elementarer Bestandteil der Personalpolitik des Deutschen Roten Kreuzes. Nur durch die stetige Weiterentwicklung des Fachpersonals schaffen wir es, den aktuellen Begebenheiten fachgerecht zu begegnen und auf dem qualitativ hohen Level zu bleiben, auf dem wir sind. Ebenso sind Fortbildungen mit mindestens drei Tagen jährlich gesetzlich angedacht (vgl.: KiTaG, §5, S. 5). Dadurch soll die hohe fachliche Qualität der Erzieherinnen und Pädagogen dauerhaft gesichert und weiterentwickelt werden. Derzeit haben wir eine Vielzahl verschiedener Kompetenzen in unserem Team. Neben der „Fachkraft für Kleinstkindpädagogik“ haben wir spezielle Fortbildungen in den Bereichen Sprache, Motorik (INPP) und Bewegung, Soziale Kompetenzen (Marte Meo) und Gesundheitserziehung vorzuweisen. Diese Liste wird stetig ergänzt . . .

Umsetzung des Schutzauftrags nach §8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) Nach §8a des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) ist das Deutsche Rote Kreuz als anerkannter Träger der Jugendhilfe verpflichtet, fachlich qualifiziertes Personal zur Sicherstellung des Schutzes von Kindern zur Vermeidung von Gefährdungen einzusetzen. Dazu wurde 2008 ein Vertrag zwischen dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und dem DRK-Kreisverband Bremervörde e. V. geschlossen, der die konkrete Vorgehensweise bei Verdacht und die Handlungsoptionen bei Kindeswohlgefährdung in der DRK-Krippe Zeven vereinbart. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit „insoweit erfahrenen Fachkräften“ wie der pädagogischen Leitung des DRK und dem Jugendamt des Landkreises Rotenburg.

Qualitätsentwicklung

So wird gewährleistet, dass ggf. Gefahren für die kindliche Entwicklung frühzeitig erkannt und schnellstmöglich die richtigen Schritte eingeleitet werden, um einer möglichen Gefährdung des Wohles des Kindes rechtzeitig entgegenzuwirken.

Konzeption:

Jede Tageseinrichtung für Kinder legt ihre Ziele und deren Umsetzung in einer Konzeption fest. Diese Konzeption stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung dar und spiegelt örtliche und räumliche Gegebenheiten und Tagesabläufe sowie grundsätzliche Regelungen und Strukturen wider. Die ihnen hier vorliegende Konzeption wurde gemeinsam mit den Fachkräften (Erzieherinnen) der DRK-Krippe, der zuständigen Leitung, der Pädagogischen Leitung des DRK-Kreisverbandes Bremervörde e. V., Iris Weber, und der Bereichsleitung der DRK-Kindertagesstätten, Natascha Metzner, erstellt und wird regelmäßig fortgeschrieben. Damit trägt die Konzeption wesentlich zu einer kontinuierlichen Qualitätssicherung- und -entwicklung in der Krippe bei.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile...

Wir arbeiten eng mit anderen professionellen Fachdisziplinen zusammen. Am Standort Zeven sind das in erster Linie das Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum mit seinen niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten für Familien, die Koordinierungsstelle für Familienhebammen, das Familienservicebüro, Frühförderstellen, Gesundheits- und Jugendamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) und therapeutische Angebote. Wir tauschen uns aus, unterstützen uns gegenseitig und profitieren jeweils in unserer Arbeit vom Fachwissen und der Erfahrung der anderen. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit und Reflexion entwickeln wir bestmögliche Voraussetzungen für individuelle Entwicklungs- und Bildungsverläufe der Kinder in unseren Kindertagesstätten. Wir beraten Eltern dahingehend, sich und ihr Kind durch entsprechende Fachkräfte in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen zu lassen. Wir verstehen uns als eine Einrichtung in einem Netzwerk zum Wohle der Kinder.

Impressum

DRK-Kreisverband Bremervörde e.V.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremervörde e.V.
Großer Platz 12
27432 Bremervörde
Tel: 04761-9937-0
Fax: 04761-993722

info@drk-bremervoerde.de

www.drk-bremervoerde.de

DRK-Krippe Zeven

Godenstedter Straße 63
27404 Zeven
Tel: 04281-3398

r.wuelpern@drk-bremervoerde.de

www.drk-bremervoerde.de

Zeven 01/ 2021